

Mein Leben mit Multiple Sklerose ... Teil 10

Eine Lebensgeschichte in mehreren Teilen



In diesem Jahr hatten Arthur und ich zu Sylvester einen Urlaub auf Mallorca in Calla Millor geplant. Wir wollten zwischen Weihnachten und Neujahr unter der Sonne des Südens verbringen. Damit nichts schief geht, hatten wir uns kurz vor Weihnachten noch beim Hausarzt rückversichert, dass wir unbesorgt in Urlaub fahren konnten. Und so machen wir uns auf den Weg.

In diesem Urlaub verlor sich dieses Gefühl, nicht mehr Herr des eigenen Körpers zu sein, fast vollständig. Sollte tatsächlich alles wieder in Ordnung sein? Die Kontrollverluste traten nicht wieder auf. So kam es, dass ich unbeschwert diesen Urlaub genoss.

Fast!

muss ich anmerken. Mir fiel etwas auf, auch wenn ich es nicht unmittelbar mit den Ereignissen zu Hause in Verbindung bringen konnte. Irgendwie fühlte ich mich schwach.

Ob wir durch die Straßen schlenderten, oder beim Spaziergang am Meer, mir fehlte einfach die Kraft, lange Wege zu gehen. Immer wieder musste ich mich ausruhen. Da ich es nicht wirklich einordnen konnte, maß ich dem keine große Bedeutung bei.

Arthur nahm ganz wie ein Kavalier stets Rücksicht auf mich. Gab es doch genügend Gelegenheiten, immer wieder zu verweilen und zu genießen. Ja, wir hatten eine schöne Zeit und genossen sie in vollen Zügen. Das Jahr auf dieser Insel ausklingen zu lassen, das hatte schon was.

Besonders freuten wir uns darauf, das Silvesterfeuerwerk am Strand des Mittelmeeres zu genießen. Am Strand angekommen, geschah – gar nichts. Wir lachten uns kaputt, es wurde gar kein Feuerwerk gezündet. Nur weit draußen wurde von einem Boot aus geschossen. Egal. Ein wunderbarer Urlaub ging zu Ende.

In den Wochen nach unserem Urlaub gab es nur ganz selten solche Symptome, die ich im Herbst hatte. Sie waren aber so selten und schwach, daß ich ihnen keine Bedeutung beimaß. Offenbar war wieder alles in Ordnung.

Ich ging wieder wie gewohnt meiner Arbeit mit den Kindern nach, die mir immer noch unendlich viel Freude machte. Nach getaner Arbeit freute mich jedes Mal, mit meinem Schatz zusammen zu sein.

Ich konnte wieder leben.

Mein Leben hatte eine große Wendung genommen. Es war alles ganz anders als früher. Wie soll ich es beschreiben, es war ein neues Gefühl von Wärme und Geborgenheit. Schon ewig fühlte ich mich nicht mehr so beschwingt und frei.

Arthur tat mir sichtlich gut. Ich blühte auf, schwamm auf einer Welle des Glücks. Ich wusste endlich, wo ich hingehörte.

- (Namen geändert)

© Johannes Paetzold

-